vinetur

# 59 US-Verbände aus Alkohol- und Gastgewerbe fordern Trump auf, Handelsstreit mit Kanada zu beenden

Die Koalition sagte, kanadische Regalverbote hätten die US-Spirituosenexporte um 70 % und die Weinausfuhren um 87 % vor den Feiertagen einbrechen lassen.

Dienstag, 22. September 2026



Eine Koalition aus 59 US-Organisationen aus den Bereichen alkoholische Getränke und Gastgewerbe hat am Montag einen Brief an Präsident Donald Trump geschickt und seine Regierung aufgefordert, einen Handelsstreit mit Kanada beizulegen, der die

Branche nach eigenen Angaben die Exporte von US-Wein und -Spirituosen stark verringert hat und vor der Feiertagssaison den Druck auf US-Restaurants, Bars und Einzelhändler erhöhen könnte.

Der Appell kam von der Toasts Not Tariffs Coalition und wurde vom Distilled Spirits Council of the United States, einer der beteiligten Gruppen, bekannt gegeben. In dem Schreiben dankte die Koalition Trump für seine Bemühungen, kanadische Beschränkungen für US-Wein und -Spirituosen anzugehen, bat aber um weitere Maßnahmen für eine dauerhafte Lösung, die den Zugang zum kanadischen Markt wiederherstellt und zusätzliche Hürden auf beiden Seiten der Grenze vermeidet.

Nach Angaben der Koalition hat der Streit seit 2025 erhebliche Auswirkungen auf US-Hersteller, seit kanadische Provinzen amerikanische Weine und Spirituosen aus den Ladenregalen genommen haben. Die Gruppe sagte, die US-Spirituosenexporte nach Kanada seien um 70 % von 232 Millionen US-Dollar auf 72 Millionen US-Dollar gefallen. Die US-Weinexporte nach Kanada seien um 87 % von 456 Millionen US-Dollar auf 60 Millionen US-Dollar zurückgegangen, hieß es.

Die Koalition bezeichnete Kanada als einen der wichtigsten Exportmärkte für US-Wein und -Spirituosen und sagte, die Beschränkungen wirkten sich auf Arbeitsplätze, Investitionen und Wachstum aus, die mit diesem Handel verbunden sind. In ihrem Schreiben hieß es, die breiteren US-Sektoren für Wein und Spirituosen erzeugten mehr als 573 Milliarden US-Dollar an Wirtschaftsleistung und unterstützten rund 3,5 Millionen Arbeitsplätze in Landwirtschaft, Produktion, Vertrieb, Einzelhandel, Restaurants, Bars, Hotels, Tourismus und verwandten Branchen.

Das Schreiben konzentrierte sich nicht nur auf die Verluste für amerikanische Hersteller, sondern auch auf das Risiko weiterer Störungen, falls die Vereinigten Staaten mit neuen Beschränkungen für kanadischen Alkohol reagieren. Die Koalition warnte, dass neue US-Verbote oder -Beschränkungen den Schaden wahrscheinlich über Weingüter und Brennereien hinaus auf Importeure, Distributoren, Einzelhändler und Gastronomiebetriebe ausweiten würden, die auf eine Mischung aus inländischen und importierten Produkten angewiesen sind.

Diese Sorge ist besonders wichtig für das Getränkegeschäft, weil Unternehmen nun in eine entscheidende Planungsphase für das Jahresende eintreten. Restaurants, Bars und Einzelhändler treffen ihre Lager- und Einkaufsentscheidungen in der Regel Monate im Voraus in Erwartung der Feiertagsnachfrage, und jede neue Handelsmaßnahme könnte diese Entscheidungen erschweren. Wenn sich die Beschränkungen ausweiten, könnten die wahrscheinlichen Folgen engere Liefermengen in einigen Kategorien, höhere Kosten, Margendruck und weniger Flexibilität bei der Produktauswahl für Geschäfte und Gastronomiebetriebe sein.

In dem Schreiben sagte die Koalition, Verbote für Wein und Spirituosen lägen nicht im Interesse der Verbraucher und drohten, den Gastronomiebetrieben zu einem Zeitpunkt Umsätze zu entziehen, an dem viele bereits unter wirtschaftlichem Druck stünden. Weitere Beschränkungen könnten Unsicherheit schaffen, Lieferketten stören, die Wahlmöglichkeiten der Verbraucher verringern und die Kosten erhöhen, gerade wenn sich die Unternehmen auf eine der wichtigsten Verkaufsphasen des Jahres vorbereiten.

Die Gruppen baten die Regierung, eine Einigung anzustreben, die US-Wein und -Spirituosen wieder in die kanadischen Regale bringt, weitere Produktverbote verhindert und US-Arbeitnehmern und -Unternehmen, die mit diesem Handel verbunden sind, längerfristige Stabilität verschafft. Die Koalition stellte das Thema als eines dar, das weit über Produzenten und Exporteure hinausgeht und große Teile der Lieferkette von den Farmen über den Großhandel bis hin zu Restaurants und Hotels betrifft.

Aus der Mitteilung ging nicht hervor, ob zwischen Washington und Ottawa formelle Gespräche laufen oder ob eine der beiden Regierungen einem neuen Abkommen nahe ist. Ebenfalls fehlte eine öffentliche Reaktion kanadischer Regierungsvertreter auf die jüngste Forderung der Koalition.

Die Toasts Not Tariffs Coalition sagte, sie vertrete Landwirte, Winzer, Brenner, Distributoren, Einzelhändler, Restaurants, Bars und Beschäftigte im Gastgewerbe in den gesamten Vereinigten Staaten. Ihr jüngster Brief erhöht den organisierten Druck der Branche, während die Regierung abwägt, wie sie auf kanadische Beschränkungen auf Provinzebene reagieren soll, die den amerikanischen Alkoholverkauf nördlich der Grenze bereits stark getroffen haben.